

Das Glas Wasser

Der Aufschwung im Land soll sich weit ins Jahr 2014 hinein fortsetzen. Auch Weingarten profitiert davon: In den Verwaltungshaushalt sollen drei Millionen Euro Gewerbesteuer sprudeln. Unterm Strich schwappt aber nur ein Überschuss von 1,1 Millionen Euro in den Vermögenshaushalt, der Investitionen von 6,4 Millionen Euro vorsieht. Eine Kreditaufnahme wie 2014 soll in den Folgejahren zumindest im Kernhaushalt nicht mehr notwendig werden, allerdings nimmt die Zuführungsrate von Jahr zu Jahr ab.

Es ist nicht so, dass die Gemeinde zu großzügig einschnekt. Bei den Investitionen in die Kinderbetreuung ist kein Land in Sicht. Vermehrt werden Ganz-

Kommentar

tagesplätze auch im Kindergarten nachgefragt. Die neuen Räume im Forlenweg sollen bis Sommer bezogen werden, aber noch dieses Jahr steht der Ausbau des Holzhauses am Eisweiher für eine zweite Gruppe an. Und bei Sankt Elisabeth wird über einen Neubau nachgedacht.

Schmerzlich spürbar werden über die steigenden Gebühren die unvermeidlichen Investitionen in Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, für die bis 2017 weitere Darlehen vorgesehen sind. Mittelfristig wird die Gesamtverschuldung (inklusive der Eigenbetriebe) dadurch auf 20,7 Millionen Euro (oder 2 057 Pro-Kopf-Verschuldung) steigen. Da wird manch einer trocken schlucken, um das eigentlich benötigte Glas Wasser zu sparen. Jörg Uwe Meller

Überschuss reicht nicht zur Finanzierung

Weingartener Haushalt sieht Griff in Rücklage und eine Kreditaufnahme von einer Million Euro vor

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. Einstimmig verabschiedete der Weingartener Gemeinderat am Montag den Haushaltsplan 2014, dessen Volumen (inklusive Eigenbetriebe) 37,4 Millionen Euro umfasst und damit leicht über dem Vorjahresbudget liegt. „Insgesamt tragen in diesem Jahr die Investitionen in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu dem hohen Haushaltsvolumen bei, während der Kernhaushalt um etwa zwei Millionen Euro geringer ausfällt“, sagte Bürgermeister Eric Bänziger in seiner Haushaltsrede (siehe Etat-Zahlen, „Kräftige Investitionen“ sowie Haushaltsreden auf Seite 18).

Der Verwaltungshaushalt erzielt einen Überschuss von fast 1,1 Millionen Euro. „Dennoch reicht der Überschuss nicht aus, um die Investitionen in eine bedarfsorientierte Infrastruktur vollständig zu finanzieren“, sagte Bänziger. „Eine Rücklagenentnahme von 419 100 Euro sowie eine Kreditaufnahme von einer Million Euro sind zum Ausgleich des vorliegenden Haushalts erforderlich.“ Die mittelfristige Finanzplanung bis 2017 geht von weiteren positiven, jedoch jährlich abnehmenden Zuführungen an den Vermögenshaushalt aus

und sieht keine weiteren Kreditaufnahmen vor.

2014 sind für Um- und Anbau des Feuerwehrgerätehauses und der DRK-Räume 450 000 Euro als zweite Rate für das insgesamt mit 800 000 Euro veranschlagte Projekt eingeplant. Für den nun dreigruppigen Kindergarten Forlenweg, der im ersten Halbjahr bezogen werden soll, ist eine weitere Rate von einer Million Euro (Gesamt-

projekt: 1,8 Millionen Euro) eingestellt. Die Kinderbetreuung ist mit 3,2 Millionen Euro (350 000 Euro mehr als 2013) der größte einzelne Aufgaben- und Ausgabenposten. In der Turmbergsschule schlägt der Umbau weiterer Klassenräume für die Gemeinschaftsschule mit 238 000 Euro zu Buche.

2014 soll die Sanierung der Burgstraße (zwischen Bruchsaler Straße und Paulusstraße) wie auch der alten Schiller-

straße beginnen. Dafür werden 300 000 Euro bereitgestellt. Die 2013 vorgesehene Sanierung der Burgstraße (zwischen Neuer Bahnhofstraße und Höhefeldstraße) steht erneut mit rund einer Million Euro im Haushaltsplan. Bei der Sanierung der Kirchstraße (600 000 Euro) wird nicht nur der Kirchplatz neu gestaltet, sondern auch der Walzbach in diesem Bereich naturnah angelegt.

Die Erschließung des Wohngebiets „Moorblick“ soll 2015 abgeschlossen werden. Dieses und nächstes Jahr sind dafür jeweils 800 000 Euro eingestellt.

Dazu kommen 550 000 Euro für Wasser- und Abwasserleitungen. Für 2014 werden rund 2,5 Millionen Euro aus dem Verkauf der 66 Bauplätze erwartet. Für die Erschließung des Gewerbegebiets „Sandfeld“ sind 800 000 Euro eingeplant.

Die Verschuldung der Gemeinde wird ohne Eigenbetriebe zum Jahresende bei 4,6 Millionen Euro liegen, die Pro-Kopf-Verschuldung von 460 Euro liegt leicht über dem Landesdurchschnitt von 447 Euro. Inklusive der Eigenbetriebe liegt die Gesamtverschuldung Ende 2014 bei voraussichtlich 17,4 Millionen Euro beziehungsweise 1 740 Euro pro Einwohner. Das ist eine durch die Investitionen bedingte Steigerung um 4,8 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.



FÜR 600 000 EURO wird die Kirchstraße saniert. Dabei wird auch der Kirchenvorplatz neu gestaltet und der Walzbach in diesem Bereich naturnah angelegt. Foto: Lothar

Weingarten Etat-Zahlen		
Haushalt	2014	2013
Gesamthaushalt	28,4 Mio. €	30,5 Mio. €
Vermögenshaushalt	6,4 Mio. €	10,0 Mio. €
Verwaltungshaushalt	22,0 Mio. €	20,5 Mio. €
Zuführungsrate	1,1 Mio. €	0,6 Mio. €
Hebesätze		
Grundsteuer A	330 v.H.	330 v.H.
Grundsteuer B	340 v.H.	340 v.H.
Gewerbesteuer	340 v.H.	340 v.H.
Einnahmen		
Grundsteuer	1,1 Mio. €	1,1 Mio. €
Gewerbesteuer	3,0 Mio. €	2,5 Mio. €
Einkommensteueranteil	4,9 Mio. €	4,5 Mio. €
Schlüsselzuweisungen	4,0 Mio. €	3,6 Mio. €
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	0,6 Mio. €	0,5 Mio. €
Finanzausgleichsumlage	2,3 Mio. €	2,1 Mio. €
Kreisumlage	2,8 Mio. €	2,7 Mio. €

Weingarten. Kräftig investiert wird im Jahr 2014 in die Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Gemeinde Weingarten.

Bei der Wasserversorgung bleibt der Preis mit 1,40 Euro pro Kubikmeter 2014 konstant. Durch die Investitionen in den kommenden Jahren ist jedoch längerfristig mit einem Preis von zwei Euro pro Kubikmeter zu rechnen, sagte Bürgermeister Eric Bänziger in seiner Haushaltsrede. Der Vermögensplan hat ein Volumen von 2,9 Millionen Euro. Die erste Rate für den neuen Hochbehälter auf der Setz, mit dem nach dem abgeschlossenen Grunderwerb nun be-

Kräftige Investitionen

Erhebliche Kreditaufnahmen in zwei Eigenbetrieben

gonnen werden kann, beträgt 1,2 Millionen Euro. Die Gesamtkosten sind mit derzeit 2,3 Millionen Euro veranschlagt. Bei einer Kreditaufnahme von 2,7 Millionen Euro steigt die Verschuldung bis Ende 2014 auf voraussichtlich 5,4 Millionen Euro, bis Ende 2017 auf 7,4 Millionen Euro.

Beim 2011 aus dem kommunalen Haushalt ausgegliederten Eigenbetrieb

Abwasserbeseitigung mussten die Gebührensätze unter anderem wegen vortragener Verluste aus den vergangenen Jahren zum Jahresbeginn erheblich angehoben werden: für Schmutzwasser von 1,65 Euro auf 1,80 Euro pro Kubikmeter, für Regenwasser von 0,32 Euro auf 0,49 Euro. Die mittelfristige Finanzplanung sieht erhebliche Ausgaben für die Erneuerung des Kanalnet-

zes und die Erschließung der Neubaugebiete sowie Zukunfts-Investitionen in die Regenrückhaltungen vor. 2014 wird ein Kredit von knapp 1,4 Millionen Euro aufgenommen. Danach werden weitere Darlehen notwendig, so dass die Schulden des Eigenbetriebs bis Ende 2017 auf 8,1 Millionen Euro steigen dürften. Weitere Gebührenerhöhungen sind zu erwarten.

Der 2012 ausgegliederte Eigenbetrieb Bauhof mit einem Ergebnishaushalt von 1,2 Millionen Euro refinanziert sich hauptsächlich aus der Verrechnung von Leistungen gegenüber der Gemeinde. Jörg Uwe Meller

Anstoß zur Versöhnung der Völker

Kleinsteibacher Werkrealschüler begegnen in der „Rossoschka-Ausstellung“ einer fremden Zeit

Von unserem Mitarbeiter
Emil Ehrler

Pfintzal-Söllingen. Im Bürgerhaus in Söllingen, Hauptstraße 57, konfrontiert die Ausstellung „Von Stalingrad nach Rossoschka“ mit dem Untertitel „Der Kampf um Stalingrad und die deutsche Kriegsgräberstätte Rossoschka“ mit einem traurigen Kapitel der Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Heute von 16 bis 19 Uhr hat die Wanderausstellung des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) zum letzten Mal geöffnet. Das bisher gezeigte Interesse ist erfreulich groß. Aus der Region und sogar aus Rheinland-Pfalz kamen Besucher.

Einzig der Hinweis an Bildungseinrichtungen in Pfintzal und im Umkreis, Schulklassen im Fächerverbund Welt, Zeit, Gesellschaft (WZG) diese Möglichkeit zur Information, die nicht in Schulbüchern steht, zu geben, blieb mit Ausnahme der Alois-Henhöfer-Schule (AHS) in Kleinsteibach ohne Echo. Für die Klasse neun der Werk-

realschule, die gestern vorbeischaute, gestaltete sich der Besuch als Sprung in eine Lebenswelt, der bei ihren Urgroßvätern begann und in ihrer Generation endete.

Im Unterricht habe man gerade den Zweiten Weltkrieg zum Thema, sagte Fachlehrer Markus Rückert. Auch heute möchte er nochmals die Ausstellung besuchen, dann mit der Klasse zehn der Werkrealschule, für die es eine sinnvolle Vertiefung des Lehrstoffs des vorigen Schuljahrs darstellt.

Als profunde Begleiter durch die Ausstellung standen der Geschäftsführer

Bezirk Nordbaden Georg Martin vom VDK und der in Söllingen als ehrenamtlicher Ortsbeauftragter tätige Christian Mittelstraß Rede und Antwort. Mit Texten und Fotos, beginnend bei der historischen Darstellung mit den kriegsgeschichtlichen Ereignissen bis

zur Gegenwart mit der Kriegsgräberstätte Rossoschka, ist die Ausstellung chronologisch aufgebaut.

In den frühen 1990er Jahren nahm die Kriegsgräberstätte Rossoschka, mit derzeit 55 000 Gräbern und stetig hinzukommenden neuen, Konturen an. Bau und Belegung dieser deutsch-russischen Erinnerungsstätte werden gezeigt. Am Ende der Ausstellung und gerade für Florian, Nana, Paula, Tim und die anderen aber ganz wichtig, weil verständlich und realistisch, wird über sogenannte Workcamps des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge von Jugendlichen aus ganz Europa berichtet. Von praktizierter Friedensarbeit wurde gesprochen. Dazu gab es ein Faltblatt mit der Überschrift „Was machst du diesen Sommer?“

Klar ist, so Georg Martin und Christian Mittelstraß, die 14- bis 16-jährigen Schüler können sich diese tragische Zeit nicht vorstellen. Wichtig sei aber, den Blick von diesem Grauen hinwenden zur Versöhnung der Völker. Diesen Anstoß möchte die Ausstellung geben.

Ergänzung zum Geschichtsunterricht



FRIEDENSARBEIT WEITERGEBEN möchte Christian Mittelstraß (links), der Neuntklässler der Werkrealschule der Alois-Henhöfer-Schule in Kleinsteibach mit Fachlehrer Markus Rückert (Mitte) durch die Ausstellung im Bürgerhaus begleitet. Foto: Ehrler

Friebel rückt für Erich Völker nach

Weingarten (jum). Am Montagabend wurde Andrea Friebel anstelle des aus gesundheitlichen Gründen ausscheidenden CDU-Gemeinderats Erich Völker in den Weingartener Gemeinderat verpflichtet. Sie ist künftig auch Mitglied im Verwaltungsausschuss.

Erich Völker gehörte dem Gemeinderat seit 1999 fast drei Wahlperioden an. Seit 2012 war er Vorsitzender der CDU-Fraktion. Bürgermeister Eric Bänziger hob in seiner Würdigung die Verdienste Völkers hervor, der sich unter anderem stark im Bereich der Städtepartnerschaft engagierte und dessen Fachkenntnis vor allem im Bereich Abwasser wertvoll sei. Völker habe sich immer intensiv mit den kommunalpolitischen Themen auseinandergesetzt und sich auch nicht scheut, Ansichten zu vertreten, die nicht der Mehrheit im Gremium entsprachen.

Gemeindewappen gibt es im Rathaus

Eggenstein-Leopoldshafen (BNN). Im Rathaus in Eggenstein können Fahnen mit dem Gemeindewappen und Halterungen – nicht nur – für die bevorstehenden Gemeindejubiläen erworben werden. Anlässe, um „Flagge zu zeigen“ gibt es immer wieder, informiert die Gemeindeverwaltung Eggenstein-Leopoldshafen.

i Kontakt

www.egg-leo.de